



Entwicklungs- und Finanzplan 2015-2019 - Bericht der Finanzkommission (FIKO)

1 Auftrag

Gemäss §23 Geschäftsreglement des Einwohnerrates sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und dazugehörigen Verordnungen ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Plausibilisierung und finanzpolitischer Würdigung des Finanz- bzw. Entwicklungsplans 2015-2019 (EP15-19) zuhanden des Einwohnerrates beauftragt.

2 Vorgehen

Die Finanzkommission (FIKO) hat den am 28.10.2015 durch den Stadtrat verabschiedeten EP15-19 inkl. Stellenplan an zwei Sitzungen beraten. Das Büro des Einwohnerrates hat dieses Geschäft zwei weiteren Kommissionen (BPK und Kommission Schulraumplanung) zur Vorberatung überwiesen. Wie im §32 ER-Reglement vorgesehen, haben sich die Präsidentin und die Präsidenten der Kommissionen über die Behandlung und Berichterstattung dieses Geschäfts verständigt und die Fragekataloge unter den Kommissionen ausgetauscht.

Die Finanzkommission ist allerdings der Meinung, dass es in Zukunft effizienter wäre, das Geschäft wiederum nur in der FIKO und der BPK zu beraten. Der zuständige Stadtrat und die Stadtverwaltung würden dies ebenfalls begrüssen.

Die FIKO hat sich mit folgenden Schwerpunkten befasst:

1. Annahmen / Kennzahlen EP15-19 / Abweichungen zum EP14-18
2. Zielsetzungen & strategische Kennzahlen
3. Steuern / weitere Erträge / Finanzausgleich
4. Regionenbildung / Erlass Gemeindestrukturgesetz
5. Bildung: HARMOS / Rückerstattungen
6. Investitionen
 - a. Finanzierung Hochbauten
 - b. Finanzbedarf Gemeindestrassen

Schliesslich hat die FIKO zu den Anträgen des Stadtrates Stellung genommen.

Am 31.03.2015 wurde der vorliegende Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

3 Plausibilisierung und Würdigung des EP15-19

3.1 Ausgangslage / Annahmen

Wiederum finden sich in Kapitel 4 detaillierte Auskünfte über die Annahmen und Planungsgrundlagen des Stadtrats. Sie bilden somit die Basis für die Aussagekraft des gesamten Entwicklungsplans und sind entsprechend zu beurteilen.

Die FIKO schätzt die dem Bericht zu Grunde liegenden Quellen als vollständig und die getroffenen Annahmen mehrheitlich als plausibel ein. Die Kommission kann auch das methodische Vorgehen nachvollziehen. Um mögliche Unsicherheiten besser einschätzen zu können, wird angeregt, dass die Abweichung bzw. der Fehler geschätzt werden soll oder mit Szenarien gearbeitet wird.

Wie die Kostenentwicklung des Schulhauses Frenke gezeigt hat, sind die hier getroffenen Annahmen bzgl. der Investitionskosten insbesondere bei den Schulhäusern wie auch bei den Kunstbauten nicht validierbar. Die FIKO erwartet hier zusätzliche Kosten. Der Stadtrat hat bereits die entsprechenden Massnahmen bzgl. Überarbeitung der Kostenschätzungen aufgenommen, was von der FIKO begrüsst wird. Robuste Zahlen werden in den EP 16-20 einfließen, dessen Planung in diesen Tagen beginnt.

Bei der demographischen Entwicklung wird begrüsst, dass sich der Stadtrat aktiv mit den Investoren austauscht, um eine gute Datengrundlage zu erhalten. Bzgl. Ausführungsgeschwindigkeit und angesichts der hohen Immobilienpreise wird dem Stadtrat nahegelegt, mit konservativeren Zuwachsraten der Bevölkerungszahl zu rechnen.

3.1.1 Verhältnis zum EP14-18

Es wird begrüsst, dass die Veränderungen in einem Unterkapitel transparent ausgewiesen werden (S. 13). Dabei fällt auf, dass der Selbstfinanzierungsgrad stark sinkt, was ein Ausdruck der erhöhten Investitionstätigkeit ist (u.a. auch mit Aufnahme der Sanierung der Rathausstrasse ins Investitionsprogramm) – aber auch daher rührend, dass die durchschnittliche Selbstfinanzierung sinkt. Zusätzlich wird die Verschuldung tiefer als letztmals geplant liegen, da die Gemeinde weniger Schulden für die Pensionskassensanierung aufnehmen musste (Gemeindeinitiative). Dies darf insbesondere dem Stadtrat zugeschrieben werden, der sich für diese Lösung stark gemacht hatte.

3.2 Einwohnerkasse

3.2.1 Zielsetzungen

Das dem EP zugrundeliegende Ziel eines mittelfristig ausgeglichenen Finanzhaushalts wird durch die Finanzkommission weiterhin unterstützt.

Die FIKO schliesst sich den in Kapitel 3.1, EP15-19 genannten **gesellschaftspolitischen Zielen an**. Es wird begrüsst, dass die **wirtschaftspolitischen Zielsetzungen** aufgewertet wurden. Insbesondere die Zielsetzungen bzgl. Aufwertung des Bahnhofs, aber auch die Ansiedlung eines Hochschulstandorts, wird durch die FIKO unterstützt.

Begrüsst wird auch die Übersichtlichkeit: sämtliche Anpassungen und Konkretisierungen zum Vorjahr wurden in fetter Schrift hervorgehoben.

3.2.2 Strategische Kennzahlen

Im fünfjährigen Planungshorizont soll die Erfolgsrechnung nach wie vor einen **Überschuss** von durchschnittlich CHF 1.669 Mio. verzeichnen.

Wiederum hat sich der Stadtrat zum Ziel gesetzt, die für den Werterhalt notwendigen Nettoinvestitionen von CHF 4.0 Mio. (zur Verhinderung eines Schuldenaufbaus) sowie die Amortisationen der BLPK-Verpflichtung von CHF 0.2 Mio. zu erreichen.

Geplant wird daher mit einer durchschnittlichen **Selbstfinanzierung** von CHF 4.26 Mio. Hierbei fällt auf, dass die Selbstfinanzierung gegen Planperiodenende stark zunimmt (von CHF 2.3 Mio. auf 6.8 Mio.).

Im Rahmen der Zielsetzungen wird auch diskutiert, ob der Stadtrat diese statt durch Mittelwerte mittels Saldierung der Abweichungen vom definierten Zielwert überprüfen soll.

Wie bereits mehrfach angekündigt: Der Fokus liegt in dieser Planperiode weiterhin bei den Investitionen. Ab 2015 übersteigen die Nettoinvestitionen die selber erwirtschafteten liquiden Mittel (=Selbstfinanzierung) deutlich. (Durchschnittliche Nettoinvestitionen 2015-19: CHF 7.184 Mio.). Der zusätzliche Mittelbedarf muss durch Aufnahme von Fremdkapital abgedeckt werden (Schuldenaufbau von kumuliert CHF 13.233 Mio. in der Planperiode). Mit der Übernahme der BLPK-Verpflichtung per 31.12.2014 (aktuelle Schätzung: CHF 15.694 Mio.) steigen die Schulden der Stadt Liestal im Jahr 2019 auf CHF 48.172 Mio. Dieser Umstand wird durch die Finanzkommission besprochen (siehe unter Würdigung)

3.2.3 Steuererträge, Unternehmenssteuerreform III, Finanzausgleich

Der an den Einwohnerrat überwiesene EP geht von einem Steuerfuss für natürliche Personen von 65% aus.

Die restlichen Annahmen basieren wiederum auf den Annahmen des Kantons, welche ihrerseits auf Aussagen von BAK Basel basieren. Wie bereits im Rahmen des Budgets besprochen, hat der Stadtrat die Erträge basierend auf den eigenen Erfahrungswerten reduziert. Ebenfalls darin berücksichtigt ist die demographische Entwicklung: Hierbei fällt auf, dass über die Planperiode kumulierte Steuererträge in der Höhe von CHF 5.4 Mio. durch neue Einwohnerinnen und Einwohner generiert werden sollen.

Weiter findet die FIKO, dass der Stadtrat eine Annahme bzgl. der als sicher geltenden Ausfälle im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III hätte treffen sollen, um deren Auswirkungen besser einzuschätzen. Um die Herkunft der Steuererträge von juristischen Personen und damit Auswirkungen besser zu verstehen, verlangt die FIKO eine Analyse bzgl. Branche, Anteil am gesamten Steuersubstrat sowie Unternehmensform und -grösse. Der Stadtrat stellt eine entsprechende Auswertung in Aussicht.

Was den Finanzausgleich angeht, fällt auf, dass Liestal von einer Nehmer- zu einer Gebergemeinde wird. Gerechnet wurde mit den bisherigen Daten. Nicht vergessen werden darf, dass der Finanzausgleich wiederum angepasst werden wird – allerdings noch vieles in der Schwebe steht (siehe S. 29).

Insgesamt kann die Finanzkommission die Einschätzungen des Stadtrats und damit die Entwicklung der Erträge nachvollziehen.

3.2.4 Entwicklung und Zusammensetzung der Aufwände

Die zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Aufwände steigen über die Planperiode von CHF 42.8 Mio. auf gegen 46.5 Mio. Franken. Die FIKO hat sich bereits im Rahmen des Budgets 2015, welches das erste Jahr des EPs darstellt, mit den grössten

Aufwandspositionen auseinandergesetzt: Soziales und Bildung. Für die FIKO gelten nach wie vor die im Budgetbericht 2015 genannten Aussagen.

Bei den Sachaufwänden wird von einer Teuerungsrate von jährlich 1.5% ausgegangen. Beim Personalaufwand nimmt man ein Wachstum von 0.8% an (Erfahrungsstufenanstiege). Im Gegensatz zum Vorjahr wird die Teuerung von 1.5% nicht mehr eingerechnet.

Insgesamt wird die vorgelegte Gewichtung der Aufwände und damit Zuteilung der Mittel zur Erfüllung der Aufgaben durch die FIKO unterstützt.

3.2.5 Regionenbildung / Erlass Gemeindestrukturgesetzes

Die FIKO begrüsst die Haltung des Stadtrats, mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten, wo dies effizient möglich ist. Dazu sind die Entwicklungen des Gemeindestrukturgesetzes genau zu verfolgen. Wie der Stadtrat ist auch die FIKO der Meinung, dass zuerst geklärt werden muss, für welche Aufgaben der Kanton und für welche Aufgaben die Gemeinden zuständig sind. Die aktuelle Situation, wonach der Kanton die Kosten bestimmt, welche die Gemeinden zu tragen haben, ist für die FIKO nicht befriedigend (bspw. Schulen und Soziales). Die Gemeinden werden dadurch immer stärker in ein Korsett gezwängt, womit die Finanzautonomie immer stärker abnimmt. Der Stadtrat hat zudem mit den anderen Gemeinden ein Projekt aufgezogen, das den Prozess unterstützt. Die Stadt Liestal sitzt dabei im Führungsausschuss.

Um Preise zu definieren, zum besseren Kostenvergleich und als Sparanreiz verlangt eine Minderheit die Einführung einer Kostenrechnung. Dem wird entgegengehalten, dass ein solcher Kostenvergleich nur im Rahmen eines verlässlichen Benchmarks Sinn macht, d.h. wenn alle Gemeinden analog rapportieren würden.

3.2.6 Bildung: HARMOS / Rückerstattungen

Die FIKO zeigt sich erfreut, dass Liestal für die Einführung des 6. Schuljahres bereit ist und dank tieferer Kosten pro Schüler vom höheren Rückerstattungsbetrag des Kantons für das 6. Schuljahr insgesamt profitiert. Allerdings kann nicht beantwortet werden, ob der Rückerstattungsbetrag fixiert ist oder Steigerungen von Lehrerlöhnen (Erfahrungsstufenanstieg/Teuerung) berücksichtigt werden.

3.2.7 Hochbauten & Gemeindestrassen – Finanzierung

Aufgrund der unsicheren Zahlen wurde dieser Teil nicht vertieft betrachtet. Ein Teil der FIKO ist nicht sicher, ob die für den Werterhalt der bestehenden Immobilien veranschlagten CHF 4.0 Mio. reichen oder nach oben korrigiert werden müssen. Sollte die massgebliche Selbstfinanzierung nicht erreicht werden, ist der Stadtrat gefordert, den Investitionsrahmen auf eine längere Zeitachse zu strecken. Weiter zeigt sich auch, dass aufgrund neuer Projekte im Tiefbau ca. 5.9 Mio. Mehrkosten auf die Gemeinde zukommen (Details siehe S. 65 und 66). Klar ist, dass der Stadtrat die Prioritäten überarbeiten wird, sobald konkrete Zahlen vorliegen. Die FIKO wird diese Diskussion im Rahmen des nächsten EP vertieft führen.

3.3 Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen wurden nicht vertieft betrachtet. Hier harrt die FIKO der Planungsgrundlagen (GWP, GEP) sowie des darauf basierenden Zahlenmaterials, was für das 1. Semester 2015 in Aussicht gestellt wurde.

3.4 Abschliessende Würdigung: Guter EP mit Wehrmutstropfen

Abschliessend würdigt die FIKO den EP15-19 einmal mehr als gutes Planungsinstrument und ist mit den formulierten Zielsetzungen einverstanden. Insbesondere das vom Stadtrat verfolgte Ziel, die hier arbeitenden Pendler als Einwohnerinnen und Einwohner nach Liestal zu holen, unterstützt die FIKO. Weiter soll die hohe Dynamik zur Entwicklung des Wohnorts und Wirtschaftsstandorts in genutzt werden.

Bzgl. der finanziellen Zielsetzungen sieht die FIKO den Stadtrat gefordert, die im Planungshorizont stark ansteigende Selbstfinanzierung auch tatsächlich zu realisieren.

Wehrmutstropfen bilden die Zahlen rund um den Finanzierungsbedarf der Investitionen. Die im EP genannten (und inzwischen vor vier Monaten errechneten) Beträge können aufgrund des massiven Unterschieds zwischen den Zahlen des EP14-18 und dem Baukredit zur Sanierung des Schulhauses Frenke nicht validiert werden. Begrüsst wird, dass der Stadtrat die entsprechende Verifizierung der Beträge umgehend an die Hand genommen hat. Gleichzeitig sind mit Blick auf die Zukunft die entsprechenden Planungsprozesse innerhalb der Stadtverwaltung sicherzustellen, damit die Zahlen aktuell bleiben.

Aufgrund der vorliegenden Informationen ist es für die FIKO daher gut möglich, dass der mittelfristige Investitionsbedarf von CHF 4.0 Mio. angepasst werden muss, um den Werterhalt sicherzustellen. Der Stadtrat ist in jedem Falle gefordert, eine entsprechende Priorisierung der Projekte vornehmen. Auf jeden Fall soll verhindert werden, dass die in Gebäuden verdeckten Schulden durch offene Finanzschulden ersetzt werden und Liestal Ende Planperiode analog zu 2002 am Anfang eines neuen Schuldenabbauprozesses stünde.

3.4.1 Überweisung des EP16-20 an nur zwei Kommissionen

Bzgl. Behandlung des Entwicklungsplans durch die Kommissionen hält die Finanzkommission die Überweisung des EP an drei Kommissionen für ineffizient. Neben Zusatzaufwand für Koordination werden Stadtrat und die Verwaltung zusätzlich belastet. Zudem steigen die Kosten aufgrund zusätzlicher Sitzungsgelder an.

Die Finanzkommission bittet daher das Büro, die Überweisung des Entwicklungsplans an zwei Kommissionen vorzunehmen. Fachspezifische Inputs (bspw. pädagogische Anforderungen) können via Fraktion durch die Kommissionsmitglieder eingebracht werden.

4 Anträge

Die FIKO hat über folgende Anträge wie folgt abgestimmt:

Antrag 1: Die FIKO beantragt **einstimmig**, vom Entwicklungsplan 2015-2019 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) Kenntnis zu nehmen.

Antrag 2: Die FIKO beantragt **einstimmig**, den Stellenplan zur Kenntnis zu nehmen.

5 Genehmigung des Berichts

Die Finanzkommission genehmigt den vorliegenden Bericht zum Entwicklungsplan 2015-2019 per Zirkularbeschluss am 31.03.2015 einstimmig.

6 Herzlichen Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt den Mitgliedern der Kommission, dem Stadtrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die rasche Beantwortung der eingereichten Fragen sowie die konstruktive und speditive Zusammenarbeit.

Liestal, 31. März 2015

Finanzkommission

Daniel Spinnler

Präsident